Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 8=28 (1862)

Heft: 40

Artikel: Die Preisfrage über die Nothwendigkeit eines Reduits

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93318

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XXVII. Jahrgang.

Bafel, 8. Oktober.

VIII. Jahrgang. 1862.

Die ichweigerifche Militarzeitung ericeint in wochentlichen Doppelnummern. Der Preis bis Ente 1862 ift franto burch bie ganze Schweig. Fr. 7. -. Die Bestellungen werben bireft an bie Berlagshanblung "bie Schweighauserische Berlagebuch= handlung in Bafel" abreffirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Rachnahme erhoben. Berantwortlicher Rebattor: Oberft Wieland.

Die Preisfrage über die Nothwendigkeit eines Reduits.

(Fortsetung.)

Berkehrsmittelim Innern. Im Innern bes Dreieds haben wir die Gotthardteftrage, die Brunig= ftraße und die Straße bes obern Rhonethals; balb werden wir Strafen über die Furfa, über die Oberalp und ben Arenberg haben und wunschten auch folche über bie Grimfel und ben Seelisberg in Ausficht gu haben, beren Ruglichfeit fich im Lauf biefer Dentfdrift zeigen wirb.

Aufgabe bes Ronzentrations=Dreieds bei einem Ungriff gegen bie Schweig. -Betrachten wir bas Bentral=Dreieck im Falle jeber angezeigten Kriegsmahrscheinlichkeit und beffen Rolle. Wir beginnen mit ber Annahme, die Schweiz werbe um ihretwillen angegriffen und bes Feindes Absicht fei, burch Wegnahme bes Dreiecks unfere letten Wi= berftandsmittel zu gerftoren.

Angriff vom Often. Bei einem Ungriff vom Often muß Bundten und bas Thal von Wallenstadt vertheibigt merben. Bundten hat mit ber Oftschweiz eine einzige Verbindung und biefe führt burch Gar= gans und bas lange Defilee ber Tarbisbrude, ber Brange entlang, faum eine Stunde von biefer ent=

Diese Strafe fann baber nicht wirksam gur Ber= theidigung beitragen, da fie einem feindlichen Angriff zu ausgesett ift. Man hat schon versucht biesem Uebelftand durch Befestigung der Luziensteig abzuhel= fen und im Jahr 1859 wurde vorgeschlagen biefe Bertheibigung burch Ausführung neuer Worke bei Trubbach, um bas Ginbringen bei Sargans zu ver= bindern, zu vervollständigen. Um Ausfluß der Land= quart murben Studien gemacht, um bie Mittel gu finden, fich ben Befit bes Defilees ber Tarbisbrude zu fichern; aber alle biese Projekte find boch nur Balliativmittel, und biefe Werke einmal genommen, so bleibt uns keine andere Wahl übrig, als uns burch das Rheinthal zurudzuziehen; wir vertheidigen das

Engabin, die Landwasser und bas hinter=Rheinthal, ift aber bie Luzienfteig und feine Unhangfel gefallen, fo find wir von Chur aus bedroht. Während bem biefer fdwierige und ungleiche Kampf feinen Berlauf batte, konnen wir hinter ber Oberalp, in Urferen, burch bie Furfa, ben Grimfel, ben Suften alle Streit= frafte bes Weftens versammeln, und bem Teffin feine eigenen Bertheibiger laffend, hatten wir noch ferners in Altorf über ben Brunig, ben Seelisberg, ben Axenberg und ben Seec bie Truppen von Bern und bem Norden an und gieben konnen. Bon Urferen und Altorf aus konnen wir bes Reindes Boridreiten burch den Uebergang ber Oberalp und bas Ginbrin= gen in Bundten Ginhalt thun, mahrend ein Rorps, nach Wefen und Glarus bebouschirend, seine Flanke und feinen Ruden bedroben wurde.

Frische Verftarfungen tonnen auf ten bereits ge= nannten Strafen immer anruden, um benjenigen, bie bereits bem Feinde entgegen in die Thaler nie= bergeftiegen find, ale Unterftugung zu bienen.

Deftreich kann und über St. Gallen und Appen= gell angreifen, aber es wurde vorwarts von Burich auf unfere Truppen ftogen und unfer Zentral=Dreieck wird ihm eine Drohung fein, fet es über Glarus, ober Schwyz und Bug. Um uns zu unterjochen mußte es fich gegen bas Bentral=Dreied wenden und bann mare es burch bie gurcherischen Truppen im Ruden und ber rechten Flanke bebroht.

Angriff von Guben. Bei einem Angriff von Suben ift ber erfte Schritt Italiens fich bes Ran= tons Teffin zu bemachtigen. Wenn eine Bertheidi= gung Chancen bes Belingens bat, fo ift es in biefem Falle, wo unfere Kolonnen den füdlichen Abhang ber Alpen hinabsteigend unfern Berbundeten zu Gulfe eilen murben. Bon ber Bobe unseres Dreiecks, bie Gotthardteffrage binunter, fallen wir in Ranton Teffin, mahrend die Furfa, die Brimfel, der Aren= berg und die Oberalp gahlreiche Bataillone nach Ur= feren führen.

Will die feindliche Armee eine Diversion über ben Bernharbin nach Bunbten, ober ben Simplon nach Wallis unternehmen, so brauchen wir weniger Zeit,

um unsere Streitkräfte von Urseren nach Thusis ober Brig zu bringen, als bie italienischen Kolonnen zur Umgebung bes Gebirgs; von ber Höhe ber Päffe sowohl, als bei beren Ausmündung können wir ben Feind erwarten und sind immer auf unser Dreieck gestütt.

Angriff von Westen. Am schwierigsten ist bie Abmehr eines Angriffes von Westen ber, benn die Vertheibigungslinie ist zu ausgebehnt. Frankreich bebroht uns von Basel bis Genf und von Genf bis zum großen Vernhard und kaum werden unsere Truppen binreichen, diese große Strecke zu vertheibigen.

Bertheibigung von Genf. 3ch bin ber An= ficht, daß in bem vorliegenden Kalle eines Ungriffes auf die Schweiz felbst, Genf nur bann ernstlich ver= theibigt werben fann, wenn es uns vorher gelungen ift burch eine große Machteutfaltung gum Angriff gu schreiten und wir badurch les Rouffes und die Fau= cillen in Sanden haben. Ift biefe Bedingung nicht erfüllt, fo feten wir une aus, bie gange Befatung bieses Vorpostens ber Schweiz zu verlieren. Frankreich im Befit bes linten Ufere bes Genferfees und bes Ger fann mit feiner Artillerie bie Berbinbung über Verfoir unmöglich machen, und fann jebe Rudmartebewegung auf bem rechten Seeufer verbinbern; felbst Ryon murbe zwischen bem frangofischen Fort les Rouffes und ben von Thonon her fommenben Truppen taum haltbar fein.

Bahl einer ersten Bertheidigungslinie. Sind wir von allen vierzehn Straßen und Gisenbahnen, die von Frankreich ber über ben Jura führen, zurückgeschlagen, so muffen wir unsere Bertheibigung hinter ber Benoge, ber Thiel, bem Reuenburger= und Bielersee und der Aare suchen.

Die im letten Jahre in Lugano burch bie Militar= gefellschaft gekrönte Preisfrage bafirt fich im Falle eines Angriffs von Frankreich her auf die Möglich= keit eines Eindringens in die Provinzen von Chablais und Faucigny, fie schlägt vor dieselben zu besetzen und und an der Dranfe und Arve fetzuseten; ge= ftutt auf die Offenfiv= und Defenfiv=Bafis von Bou= veret, St. Morit und Martigny. Ich werbe auf biefe Bafis zu sprechen kommen bei ber Vertheibigung bes Wallis in ber zweiten Spothese; für jett will ich mich nur bahin aussprechen, bag biefe Befetung von unserm Standpunkt erftens weniger wichtig ift als bie Vertheibigung bes Jura, und zweitens baß bie Befetung biefes ehemals neutralen Landstriches eine bebeutende Angahl Truppen ber Bertheibigung bes Jura entzieht, ohne bafur Bern zu beden. Der fichere Befit bes linken Seeufers ficherte uns zwar vor einer gegen Bern gerichteten Landung in Laufanne ober Bivis über Freiburg und die Efchallens, aber welche Opfer koftet uns diese Sicherheit? Die in Savopen vorgeschobenen Truppen konnen mit ber Schweiz nur vermittelft ber fehr ausgesetten Strafe von Villeneuve, der entfernten Furfaftraße, dem zweifelhaften Pillon und ber Straße über die Moffes verkehren, alles nicht hinlangliche Verbindungen. Diese Truppen wurden eine zwedmäßigere Bermen= bung in ber Sand bes Obergenerals finden, wenn biefer fie langs bem schweizerischen Ufer bes See's, an ben Abhängen besselben, aufstellen wurde, zur Abwehr einer Landung mit der Rückzugslinie nach Freiburg, zur Deckung von Bern. Gegen einen Einsfall von Westen ist also der Jura in erster Linie zu vertheibigen und dann in zweiter Linie die Stellung, ausgehend von Villeneuve über Aubonne, die Benoge, die Seen bis zur Nare. Wallis bilbet durch seine Lage eine eigene und von der übrigen Schweiz fast getrennte Vertheibigung; sie einer spätern Betrachtung ausbewahrend, wollen wir den Fall ins Auge sassen, daß die Linie von Pomy, Narberg, Büren, Solothurn, Olten und Brugg forcirt wäre.

Bertheidigung von Bern. Bon allen Seiten her führen zahlreiche Straßen nach Bern und gegen basselbe müßte man sich sammeln sowohl um es zu vertheibigen, als um uns unserer Bergfeste zu nähern. In einem solchen Momente müßte die Regierung ihren Sit ändern und während die Armee die Hauptstadt vertheibigt, benselben nach Stanz, in das Zentral=Dreieck durch die leichte Berbindung der Brünigstraße versetzen.

Zweite Vertheibigungslinie. — Bern ift nicht leicht zu vertheibigen und kann nicht einseitig vertheibigt werben; wir müßten auch Burgdorf, hutswyl, Willisau und Surfee halten, um ben Feind an ber Einschließung zu verhindern. Die eidgenössische Besetzung von Bern wird sich bei ihrer Vertheibigung gegen Norden im Falle, daß feinbliche Truppen, nachebem sie die erste Walliser Linie forcirt hätten, über die Mosses, den Billon und das Pays-d'Enhaut debouschiren würden, in eine fatale Lage versetzt sehen; die um die Stadt herzustellenden projektirten Werke würden sie leider nicht schüßen. Bedeutende Forts auf allen vom Genie vorgeschlagenen Punkten müßten erzrichtet werden und würden, wie schon gesagt, Milliosnen verschlingen.

Wir muffen baber alles aufbieten, um gleichzeitig die Angriffe vom Jura her sowohl, als diefelben über ben Pillon und die Wosses kommend, abzuschlagen.

Dritte Bertheidigungslinie. Ift uns die wirksame Bertheidigung biefer Plate nicht mehr moglich, fo muffen wir ben Ruckzug antreten und zwar einerseits gegen Interlaken, andererseits ins Entle= buch und nach Lugern. Beiläufig bemerken wir noch, daß die von Waadt verlangte Straße über ben Pil= lon nicht munichbar ift, aber bei einem Angriff ge= gen bas Wallis allein von großer Bedeutung mare. Ift unser Widerstand am Pillon nicht gebrochen und muffen wir Bern verlaffen, fo werden wir uns ftatt bis Interlaten nur bis Thun guruckziehen; es ift jeboch kaum mahrscheinlich, baß Frankreich, will es fich Berns bemächtigen, nicht fogleich von Norben und Weften zugleich angreifen wurde. Die Bertheibigungelinie Interlaten, Entlibuch und Lugern fann im Nothfall bis Zug, Lachen und Glarus ausgebehnt werden und bildet den letten Haltpunkt vor unferm Rudzug ins Dreieck, von welchem aus wir uns nach jedem Bunkte werfen konnen, gegen den die mahr= scheinliche Sauptattake gerichtet ware.

Thätigkeit im Zentral=Dreied. Soll ber feindliche hauptstoß über Thun und Interlaken gegen

ben Brünig gerichtet sein, um sich Stanz zu bemäch=
tigen, so können unsere, seit Beginn bes Krieges im
Zentral=Dreieck gesammelten Truppen, über ben See=
lisberg und Susten ben Bertheibigern bes Brünigs
zu hülfe eilen und zu gleicher Zeit andere über die
Grimsel dem Feind in die Flanke fallen. Kommt
ber hauptstoß gegen Luzern, so sammeln wir uns
bei Stanz und sollte dieses nicht mehr haltbar sein,
so haben wir noch eine letzte hülfsquelle, das wirk=
liche Reduit, das sich im Urserenthale besindet.

(Fortsetung folgt.)

Etwas über die Raketen.

Bom 16 bis 28. September wurde in Aarau der Artillerie = Wiederholungskurs III. abgehalten. An demselben nahmen Theil die beiden 12-A Raketen=Batterien Nr. 28 Zürich und Nr. 30 Aargau, un=ter dem Kommando des Herrn eidgen. Oberstlieut. Schädler, welchem als Instruktionsofsiziere beigegeben waren, die Herren Major Keinert und Oberslieutenant Brun.

Man hat schon viel über unsere Kriegsraketen gesprochen, geschrieben und — geschimpft. Gin mitleibiges Achselzucken begleitete meistens die Offiziere, welche zu den Raketenkursen kommandirt wurden und die Kanoniere waren nicht ganz frei von Mißtrauen gegen ihre eigenen Geschütze, wie auch Schreiber dieser Zeilen nach Allem, was er geschen und gehört, gar nicht für diese Waffe eingenommen war.

Die Resultate ber Schießübungen sind nun aber ber Art, daß alle Borurtheile des Ginsenders gehoben und mit ihm alle anwesenden Offiziere der Anssicht find, daß die Raketen ihrem Zwecke genügen und daß unsere Raketenbatterien als felbtüchtig bestrachtet werden können.

Sechs Raissons einer jeden Batterie waren mit bem reglementarischen Bestand ber Munition ausgerüstet, somit 252 Schuß= und 108 Burf=Raketen für jede Batterie. Sämmtliche Munition war von Beginn des Kurses an in den Raissons verpackt und ist deshalb fortwährend und tagtäglich gefahren worden. Es hat sich ergeben, daß das Fahren auf die Munition und namentlich auf die Sahröhre keinen Cinfluß geübt, obwohl dieselbe bisweilen und namentlich beim Ausmarsch auf den Engelberg scharfmitgenommen wurde. Drei einzige Schußraketen wurden unbrauchbar, weil die Blechkreuze zu scharf aufgebogen waren und in Folge bessen brachen, woburch sich die Projektile von der Kakete trennen mußten.

Bei biesem Anlaß kann noch bemerkt werden und bie Erfahrung hat bewiesen, daß die Raketen mit Anwendung der Kartonscheiben viel besser und sorgsfältiger verpackt werden können, als mit den hölzernen Reilen.

Der Schachen gestattete keine weitern Diftanzen als 1100 Schritt, nur beim Ausmarsch konnte auf bem Engelberg bis auf 1400 und in ber Position vor Aarburg bis auf 1600 Schritt geschossen werben.

Ich laffe hier eine tabellarische Nebersicht über bas am 27. September in Anwesenheit des Inspettors, herrn eibgen. Oberst Hammer, vorgenommene Wettefeuer ber beiben Batterien folgen.

Jebe Batterie hatte auf 1100 Schritt Stellung genommen, mußte in die Position I. auf 1000 Schritt vorsahren, sich bort in Batterie aufstellen, 3 Schüsse per Geschüß abgeben, dann wieder aufsigen lassen und in die Position II. auf 800 Schritt vorsahren, dort das gleiche Manöver wiederholen und nachher mit aufgesessener Mannschaft abfahren. Es wurden somit Batterieweise 18 Schüsse in jeder Position, ober im Ganzen 72 Schüsse abgefeuert.

| Bom Komman | | I | | | | | | |
|--|-------------------|---|----------------|---------------|----------------|---------------|-----------|------------|
| be: Marfch, Schuß bis zum ersten Kommande: bis zum ersten Kommande: bis zum ersten Kommande: bis zum ersten Kommande: Echuß in der Warsch. Schuß in der Warsch. Rosinion I. (Absayet.) Position II. (Schuß.) Softwen. Setunden. Setunden. Setunden. Softwen. Setunden. Softwen. Softwen. | | | Bom Rommans | Bom ersten | Bom Romman= | Bom erften | | |
| bie zum ersten Kommande bie zum ersten Kommande Ectafi. Schuß in der Position I. Pacster Pacster Pacster Pacster Pacster Position I. Abstract Schußen. Schußen. Schußen. Schußen. Segunden. Schunden. Schunden. Schunden. Schunden. Schunden. Sg 188 85 160 522 T7 120 83 120 400 | | | bo: Marich, | Schuß bis zum | bo: Marfch, | Schuß bis zum | | 18 |
| Schüß in der Parlig. Warlig. Schüß in der Parlig. Marlig. Rosition I. Position II. (Schüß.) Rosition II. (Schüß.) Schünden. Schünden. Schünden. Schünden. Schünden. 89 188 85 160 522 77 120 83 120 400 | | | bis gum erften | Rommando: | bis gum erften | Rommando: | Total. | Treffer. |
| Φρίμίου I. (Wδράμτ.) Políticu II. (Eφίμβ.) Schunden. Sefunden. Sefunden. Sefunden. Sefunden. 89 188 85 160 522 77 120 83 120 400 | | | Schuß in ber | Marid. | Schuß in ber | Marfd. | | |
| Cefunden. Setunden. Sefunden. Sefunden. <t< td=""><th></th><th></th><td>Position I.</td><td>(Abfahrt.)</td><td>Position II.</td><td>(Schluß.)</td><td></td><td>7</td></t<> | | | Position I. | (Abfahrt.) | Position II. | (Schluß.) | | 7 |
| $\begin{array}{c ccccccccccccccccccccccccccccccccccc$ | | | Sefunden. | Sefunben. | Sefunden. | - | Sefunden. | m (|
| $egin{array}{c c c c c c c c c c c c c c c c c c c $ | Batterie Rr. 28 . | • | 68 | 188 | 83 | 160 | 522 | Sietmon 34 |
| | Batterie Rr. 30 | • | 22 | 120 | 83 | 120 | 400 | Total 45 |
| | ** | | | | | | | |
| | | | - | | | | ` | |

Das zweite Tempo ber Batterie Nr. 28 erlitt beß= wegen eine Berzögerung, weil bei einem Geschüt bas Branberchen nicht zunbete, beshalb zweimal einge=raumt werben mußte und badurch vielleicht 30 Se=funden verloren gingen. Es muß ebenfalls erwähnt werben, daß bei einem Geschüt ber Batterie Nr. 30 eine Raketenhülse auf ber Richtmaschine zurückblieb;